



LANDTAG RHEINLAND-PFALZ
ABGEORDNETER
MARC RULAND, MDL

WERNER-KLEIN-HAUS

BALDUINSTRASSE 1
56626 ANDERNACH
TELEFON (02632) 49 50 42
TELEFAX (02632) 94 52 51
WAHLKREIS@MARC-RULAND.DE

LANDTAGSBÜRO

KAISER-FRIEDRICH-STRASSE 3
55116 MAINZ
TELEFON (06131) 208 32 40
TELEFAX (06131) 208 42 40
MARC.RULAND@SPD.LANDTAG.RLP.DE

[HTTP://WWW.MARC-RULAND.DE](http://www.marc-ruland.de)

29. MÄRZ 2019

REDE AM 29. MÄRZ 2019 IM LANDTAG RHEINLAND-PFALZ

– es gilt das gesprochene Wort –

Frau Präsidentin,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

wie alt ist eigentlich Greta Thunberg? Greta ist gerade 16 geworden im Januar. Greta ist ein Bild einer Jugendlichen. Sie ist eine von vielen Jugendlichen im Alter von 16.

In Rheinland-Pfalz leben 72500 16- und 17-jährige. Geben wir also engagierten jungen Menschen, jungen Menschen, wie Greta, eine Stimme! Es ist höchste Zeit!

„In Sonntagsreden wird gern Engagement von jungen Menschen eingefordert. Ich möchte, dass sie auch an Wahlsonntagen was zu sagen haben.“, so Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Ich habe einen schönen Auszug aus so einer fulminanten Sonntagsrede gefunden:

„Es handelt sich hierbei um eine Grundsatzfrage, deren Beantwortung nicht von wechselnden Winden des Zeitgeists abhängig sein kann und darf.“ Weiter heißt es: Es widerspreche sich, „dass jemand einerseits das zentrale Bürgerrecht zu wählen wahrnehmen kann, den die Gesellschaft andererseits nicht reif genug hält, allein einen Vertrag abzuschließen,...“

Junge Leute ernst zu nehmen, sei keine Frage, die auf das Wahlrecht reduziert bleiben sollte. So der parlamentarische Geschäftsführer der CDU.

Machen Sie ihre Augen auf: Junge Menschen wollen sich einbringen. Junge wollen mitbestimmen. Junge Menschen ab 16 wollen kommunal aktiv wählen! Nicht nur Fridays for Future führt uns das vor Augen. Es ist höchste Zeit, dass sie ihre Blockadehaltung aufgeben! Stimmen Sie endlich zu! Geben Sie jungen Menschen eine Stimme!

Anrede,

die CDU gleicht einem kleinen Häschen, das sich ängstlich hinter dem Stein der Volljährigkeit zu verstecken scheint. Geben Sie sich einen Ruck. Wir haben Ihnen außerparlamentarisch eine Hand gereicht, denn sie haben sich wohl im eigenen Volljährigkeits-Elfenbeinturm verlaufen.

Leider war unser guter Willen vergebens.

Zu der schwachen Argumentation der CDU und den Wertungswidersprüchen sei folgendes ausgeführt:

1. Das kommunale Wahlrecht ab 16 ist verfassungskonform, wie das Bundesverwaltungsgericht es am 13. Juni 2018 bestätigte.
2. Eine 16-jährige Auszubildende ist mündig, Sozialversicherungsabgaben zuzahlen, aber sie ist nicht mündig, kommunal zu wählen.
3. Nehmen wir die 14-Jährigen. Sie sind doch die Partei mit dem C im Namen. Mit 14 ist jeder und jede religionsmündig in unserem Land. Man ist also reif genug, wie unser Grundgesetz sagt, über existenzielle und transzendente Fragen des eigenen Glaubens und der Religionszugehörigkeit zu entscheiden.

Man ist anscheinend nicht reif genug, um mit 16 kommunal zu wählen und darüber zu entscheiden, wer soll mein Ortsbürgermeister sein, wer soll mich im Gemeinderat vertreten.

Merken Sie was? Ich sage nur allein im Elfenbeinturm verirrt.

Anrede,

sprechen wir mit jungen Menschen. Sprechen wir mit ehrenamtlich Engagierten beispielsweise des Landesjugendrings.

Was ist dort zu hören?

Wir möchten uns stärker einbringen. Wir möchten eine hörbare Stimme erhalten. 72 Prozent möchten nach dem aktuellen dorf-test das Wahlrecht ab 16.

Volker Steinberg, Vorsitzender des Landesjugendrings, gibt ein klares Plädoyer für mehr Vertrauen und für mehr Respekt für unsere Jugend ab.

Genau das ist das Stichwort. Haben wir mehr Vertrauen und mehr Respekt für unsere Jugend; denn wir finden, sie hat es verdient! Sie hat es auch verdient, dass sie das Wahlrecht ab 16 bei Kommunalwahlen erhält.

Was die anderen Bundesländer angeht, so genießen junge Menschen in 11 von 16 Bundesländern das Königsrecht unserer Demokratie bei Kommunalwahlen, ich sagte es eingangs. Mit Blick auf die

Einwohnerzahlen genießen also über 60 % der jungen Menschen in Deutschland ein Kommunalwahlrecht ab 16.

In Rheinland-Pfalz ist es nicht so. Wir finden, das ist schade, wir als SPD-Fraktion finden, unsere Jugend verdient mehr Vertrauen und mehr Respekt. Wie sollten endlich den Weg frei machen für ein kommunales Wahlrecht ab 16.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele von uns, fast alle, sind in kommunalen Parlamenten groß geworden – Stadträte, Ortsgemeinderäte oder auch Kreistage. Sie wissen auch alle genauso wie ich, dass die Kommunalpolitik die politische Ebene in der Politik ist, in der Politik am unmittelbarsten und nächsten erfahrbar wird.

Kommunale Entscheidungen prägen unmittelbar die Lebenssituation und die Heimat von jungen Menschen wie auch von älteren Bürgerinnen und Bürgern.

Schauen wir doch einmal auf die Themen. Über welche „jungen Themen“ diskutieren wir im Stadtrat meiner Heimatstadt Andernach? Wie sieht die Schulausstattung aus? Brauchen wir einen Jugendbeirat oder besser ein Jugendforum? Was sind gute Standorte für eine Skateranlage, einen Stadtstrand oder ein Beachvolleyballfeld?

Bis jetzt entscheiden wir diese Fragen alleine ohne die Stimmen der 16- bis 18-Jährigen. Ein aktives Wahlrecht ab 16 bindet junge Menschen in unser kommunales Gemeinwesen so ein, wie sie es verdienen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Willy Brandt 1969 zum Bundeskanzler gewählt wurde, sprach er die bekannten Worte „Mehr Demokratie wagen“. Das Wahlalter wurde in der Brandt-Ära von 21 Jahren auf 18 Jahre gesenkt, die Volljährigkeit erst ein gutes Jahr später.

Das zeigt, wie verfehlt es ist, sich in der Volljährigkeit festzubeißen, um heute das kommunale Wahlrecht mit 16 abzulehnen.

Mir geht es heute nicht darum, eine politische Diskussion über dieses Herzensthema von mir und sicher auch vielen anderen auf dieser Regierungsbank zu führen. Es ist für mich vielmehr eine Gewissensfrage von 101 Abgeordneten. Auch im Interesse von Jugendlichen wie Greta.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.